

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 63

Titel: Homo faber und Agnes im Vergleich (50 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

„Homo faber“ und „Agnes“ im Vergleich

7.2.43

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den beiden Romanen „Homo faber“ von Max Frisch und „Agnes“ von Peter Stamm vergleichend auseinander.
- ◆ Sie erkennen wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede, erfassen den jeweiligen Zeithintergrund und auch die überzeitlichen Themen wie Liebe und Tod, Natur und Zivilisation usw.
- ◆ Sie analysieren und vergleichen Schlüsselstellen der Romane.
- ◆ Sie erarbeiten die Figurencharakteristik und begreifen die Identitäts- und Bildnisproblematik als zentral.
- ◆ Sie befassen sich mit der besonderen Funktion, die dem Schreiben in beiden Romanen zukommt, und dem Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit.
- ◆ Sie diskutieren die Schuldfrage im Hinblick auf die Romane.
- ◆ Sie beziehen Aussagen von Max Frisch und Peter Stamm in die Deutung mit ein.
- ◆ Sie können Textauszüge interpretieren und einen Vergleich der beiden Werke unter einem bestimmten Aspekt ausformulieren.

Anmerkungen zum Thema:

Nein, ein eigentliches Vorbild sei Max Frisch für ihn nicht gewesen. Dies hat der 1963 geborene Schriftsteller Peter Stamm mehrfach so geäußert. Es mutet fast erstaunlich an, denn eigentlich sind sich die beiden Schweizer Autoren in ihrem Schreiben durchaus nahe und besonders die Romane **„Homo faber“ von Max Frisch** und **„Agnes“ von Peter Stamm** weisen etliche Parallelen auf. Dabei ist „Agnes“, im Jahr 1998 erschienen, sicherlich nicht einfach eine moderne Version von Frischs 1957 veröffentlichtem „Klassiker“. In „Homo faber“ findet primär eine **Auseinandersetzung mit dem technisch-rationalistischen Weltbild** statt, während es im Roman „Agnes“ zentral um das **Problem von Realität und Fiktion** geht. Beide Themen klingen auch im jeweils anderen Werk an, aber die Schwerpunktsetzungen sind doch andere. Beide Werke kreisen jedoch stark um die Themen **Identität, Bildnis, Liebe und Tod**.

Ein Vergleich der Romane bietet sich also an. In Baden-Württemberg sind beide Werke, zusammen mit Georg Büchners Drama „Dantons Tod“, seit Kurzem **Pflichtlektüren** und als solche ab 2014 Gegenstand der sogenannten **Werk im Kontext-Aufgabe** im **Abitur**. Diese Aufgabe ihrerseits erhält einen neuen Zuschnitt, indem das Hauptgewicht eindeutig auf den **Vergleich der Werke** gelegt wird. Dahinter steht eine **Neuausrichtung des Literaturunterrichts**, die angestrebt wird: Nicht so sehr Einzelwerke, sondern **textübergreifende Kontexte und Themenfelder** sollen im Fokus stehen. In der Konsequenz heißt das: **im Kontext interpretieren – im Kontext unterrichten**.

Der vorliegende Beitrag trägt dem nun insofern Rechnung, als – ausgehend von den **neuen Erfordernissen** – gegenüber dem herkömmlichen Vorgehen ein anderer Weg gegangen und eine **Unterrichtseinheit** vorgestellt wird, **die von Beginn an auf den Vergleich ausgelegt ist** und diesen nicht etwa erst als Additivum nach ausführlicher Behandlung der Einzelwerke anschließt. So wird der Blick der Schülerinnen und Schüler für den Vergleich von vornherein geschärft und so werden sie sich der Bedeutung dieses Vergleichs bewusst.

Es ist jedoch auch möglich, das vorgestellte Unterrichtsmodell einzusetzen, **nachdem** bereits einer der Romane im Unterricht behandelt worden ist. Dann kann der zweite Roman problemlos mit Hilfe der Materialien erarbeitet und darüber hinaus die Bezugnahme auf das schon bekannte Vergleichswerk gleich mit erbracht werden.

Ein solches Unterrichtsmodell muss natürlich **Prioritäten** setzen. In diesem Fall wurden die Zeit- und Raumgestaltung der Romane, der Aspekt der Intertextualität in „Agnes“ sowie die mythologischen

7.2.43 „Homo faber“ und „Agnes“ im Vergleich

Vorüberlegungen

Bezüge in „Homo faber“ weitgehend ausgespart, auch weil bei diesen Themen der Vergleich inhaltlich erst einmal nicht im Vordergrund steht. Ohne Schwierigkeit können diese Themen aber in die vorliegende Einheit eingebaut werden.

Unabhängig von den beschriebenen Anforderungen, die sich mit den neuen Entwicklungen des Deutschunterrichts allorts stellen, kann das „**2 statt 1**“-Konzept, das den Vergleich ins Zentrum rückt, Schülerinnen und Schüler motivieren – wird hier doch das vermieden, was sie sonst im und am Deutschunterricht oft stört, nämlich das (allzu) lange Verweilen bei einem einzigen Werk.

Literatur zur Vorbereitung:

Max Frisch, Homo faber. Ein Bericht, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M. 1977 [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

Peter Stamm, Agnes, Fischer Taschenbuch Verlag, 2. Aufl., Frankfurt a. M. 2009 [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

Ricarda Dreier, Literatur der 90er-Jahre in der Sekundarstufe II. Judith Hermann, Benjamin von Stuckrad-Barre und Peter Stamm, Schneider Verlag Hohengehren, 2. Aufl., Baltmannsweiler 2012

Volker Hage, Max Frisch. Sein Leben in Bildern und Texten, Suhrkamp Verlag, Berlin 2011

Olga Kasaty, Entgrenzungen. Vierzehn Autorengespräche über Liebe, Leben und Literatur, edition text+kritik, München 2007

Walter Schmitz (Hrsg.), Frischs „Homo faber“, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1983

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Zuordnungen und Zusammenhänge – Erste Annäherungen an die Romane	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zitate-Puzzle ◆ Kurzvortrag ◆ Cover-Gestaltung ◆ Textanalyse ◆ Schreibgespräch
2. Schritt	Frauenbilder – Männerbilder	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Recherche ◆ Textanalyse und -vergleich
3. Schritt	Eine Welt der Gegensätze? – Der Umgang mit Natur und Technik, mit Leben und Tod	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Textanalyse und -vergleich ◆ Analyse eines literaturwissenschaftlichen Textes
4. Schritt	Bildnisse und Identitäten	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bildbeschreibung und -deutung ◆ Erörterung ethischer und literarischer Grundprobleme ◆ Schaubild-Gestaltung
	Klausurvorschläge	

Autorin: Claudia Schuler, Studienrätin, geb. 1977, studierte Deutsch, Geschichte und Philosophie in Freiburg und unterrichtet an einem Gymnasium in Rastatt. Sie arbeitete an mehreren Unterrichtswerken mit und ist Herausgeberin der Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Zuordnungen und Zusammenhänge – Erste Annäherungen an die Romane

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

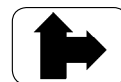
- ◆ Die Schülerinnen und Schüler ordnen den Romanen „Homo faber“ und „Agnes“ Zitate zu, gruppieren diese und formulieren Vergleichsaspekte aus.
- ◆ Sie recherchieren zu den Biografien der Autoren Max Frisch und Peter Stamm und präsentieren ihre Ergebnisse in Kurzvorträgen.
- ◆ Sie gestalten eigene Roman-Cover.
- ◆ Sie analysieren die Romananfänge.
- ◆ Sie führen ein Schreibgespräch zum Thema Liebe und Tod in „Homo faber“ und „Agnes“ durch.



Das Unterrichtsmodell setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler beide Romane, „Homo faber“ und „Agnes“, vollständig gelesen haben.



In einem ersten Unterrichtsschritt soll eine **Annäherung an die Romane** erfolgen. Die präsentierten Vorschläge – das Zitate-Puzzle (vgl. **Texte und Materialien M1**), die Beschäftigung mit Autoren, Titeln und Covern (vgl. **Texte und Materialien M3**), die Analyse der Romananfänge (vgl. **Texte und Materialien MW4**) sowie das Schreibgespräch zum Thema „Liebe und Tod“ (vgl. **Texte und Materialien M5**) – können nacheinander oder auch in Auswahl eingesetzt werden; es empfiehlt sich jedoch in jedem Fall, die Romananfänge zu untersuchen.

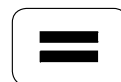


Hinweise zu **Texte und Materialien M1**:

Steigt man mit dem **Zitate-Puzzle** in die Einheit ein, so hat dies den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler nach recht **spielerischem Beginn** doch schnell zu einer sehr **fundierten Auseinandersetzung mit den beiden Romanen** angeleitet und ihnen **zentrale Themen und Probleme** früh bewusst gemacht werden.



Die **Lösung** für die Zuordnung und Gruppierung der Zitate findet sich unter **Texte und Materialien M2**. Auch sind hier Hinweise gegeben auf die Frage danach, ob sich zu den Zitaten, die alleine stehen, Entsprechungen im jeweils anderen Roman finden lassen.



Grundlegende **Gemeinsamkeiten der beiden Romane** sind folgende:

- ◆ eine gewisse Gefühlskälte und das Freiheitsbedürfnis der beiden männlichen Protagonisten
- ◆ die Reflexion auf Zeitlichkeit und „Gestalt“ des Lebens bei den Frauengestalten, nicht jedoch bei den Ich-Erzählern (in diesem Zusammenhang steht auch die Konfrontation mit alten Kulturen, verlassenem Siedlungen)
- ◆ die lebensbedrohlichen Situationen weit weg von der Zivilisation
- ◆ die Amerikakritik
- ◆ der große Altersunterschied in Beziehungen
- ◆ die regelrechte Verzauberung der männlichen Protagonisten durch die jungen Frauen (Glück als neue Erfahrung, aber auch als Zustand, der nicht „haltbar“ ist)
- ◆ die Gedanken an Heirat, die aber nicht ausgesprochen werden

7.2.43

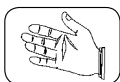
„Homo faber“ und „Agnes“ im Vergleich

Unterrichtsplanung

- ◆ die Schlüsselszenen, in denen die Ich-Erzähler Sabeth bzw. Agnes noch einmal auf Video sehen
- ◆ der Gedanke an Selbstzerstörung

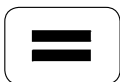
Dagegen ergeben sich **Unterschiede zwischen den Romanen** in diesen Punkten:

- ◆ die betonte Sachlichkeit in allen Bereichen bei Faber, wohingegen der Ich-Erzähler aus „Agnes“ mehr Offenheit für Träume, Kunst und Literatur zeigt
- ◆ das Sich-Definieren über die Arbeit bei Faber, während beim Ich-Erzähler aus „Agnes“ kein Stolz auf die eigene Arbeit erkennbar ist
- ◆ die Anzeichen für eine Veränderung Fabers am Ende, was beim Ich-Erzähler aus „Agnes“ nicht festzustellen ist

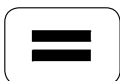
Hinweise zu Texte und Materialien M3:

Die frühe **Beschäftigung mit Titel und Cover** der Werke liegt nahe, hier wird sie verknüpft mit den **Autorenporträts**, die nach einer *Recherche* von den Schülerinnen und Schülern *präsentiert* werden sollen.

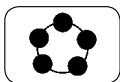
Der Blick auf die Titel deutet bereits auf Wesentliches hin:



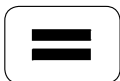
Max Frisch verweist mit dem **Titel „Homo faber“** nicht nur und nicht in erster Linie auf den Protagonisten (sonst hätte er wohl die Schreibweise „Homo Faber“ gewählt), sondern evoziert die **Vorstellung vom Menschen als „Macher“**, gibt also den Hinweis, dass es im größeren Zusammenhang um die Auseinandersetzung mit diesem Typus gehen wird, der als praktischer Gestalter seiner Umwelt auftritt. Der **Untertitel „Ein Bericht“** steht in spannungsreichem Verhältnis dazu: Einen Bericht zu verfassen entspricht genau diesem Typus Mensch; und doch wird sich herausstellen, dass es gerade kein Bericht ist, den wir vorliegen haben (vgl. die Anmerkungen zu **Texte und Materialien M12, Arbeitsauftrag 7**).



Der **Titel „Agnes“** rückt dagegen nicht den Ich-Erzähler, sondern dessen Gegenüber ins Zentrum – scheinbar, muss man wohl sagen. Denn Agnes bleibt – wie auf dem aktuellen Cover – **als Person seltsam verschwommen**, was wiederum am Ich-Erzähler liegt, der sie uns vorstellt und dessen Geschöpf sie in der Geschichte in der Geschichte vollends wird.



Freiräume für persönliche Sichtweisen sollen sich den Schülerinnen und Schülern im **Austausch über die Cover** sowie durch die **eigene Cover-Gestaltung** eröffnen.

Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien MW4:

Die **Untersuchung der Romananfänge** kann gut *arbeitsteilig* erfolgen. Bei der Vorstellung der Ergebnisse sollten dann die Auffälligkeiten und bedeutungstragenden Elemente klar herausgestellt und evtl. an der *Tafel* festgehalten werden.

„Homo faber“ und „Agnes“ im Vergleich

7.2.43

Unterrichtsplanung

Ein möglicher **Tafelanschrieb**:

Der Romananfang von „Homo faber“	Der Romananfang von „Agnes“
<ul style="list-style-type: none"> • Natur (Schneestürme) bringt Abläufe der technisierten Welt durcheinander • Betonung des „Üblichen“ zur Beruhigung und als Versuch, Normalität wiederherzustellen • Abstreiten dessen, dass die Nachricht vom Flugzeugabsturz Nervosität verursacht • Unsicherheit angesichts von Technik im Leerlauf („<i>Vibration in der stehenden Maschine mit laufenden Motoren</i>“) • Abwehrhaltung gegen den Sitznachbarn • Überhören des Namens des jungen Deutschen (d.h., Faber weiß noch nicht, dass es sich bei seinem Mitreisenden um Herbert Hencke handelt, den Bruder seines Jugendfreundes Joachim, und dass er durch diese Begegnung von seiner Vergangenheit eingeholt wird) • Todesmotiv („<i>Ich war todmüde</i>“, „<i>Vielleicht würde Sabeth noch leben.</i>“) • Klage über die Anhänglichkeit der Frau • Erleichterung, allein zu sein; Bindungs-scheu (grundsätzliche Weigerung zu heiraten) • Formulierung „<i>wie ein Blinder</i>“ deutet auf Fabers spätere Blindheit in der Beziehung mit Sabeth hin • Verweis auf den Beruf des Technikers dient der Selbstvergewisserung • Haltung der Rechtfertigung und Verteidigung („<i>Ich bestreite nicht</i>“) • Ablehnung von Schicksalsglaube, stattdessen Wahrscheinlichkeit und Mathematik als Maßstab (sogar mit Referenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwegnahme des Schlusses • Ungewöhnlichkeit der „Todesursache“ • Verweis auf die Bedeutung der Geschichte in der Geschichte • Zeitspanne von neun Monaten als Parallele zu einer Schwangerschaft • Motiv von Kälte und Schnee • Großstadtalltag • Abgeschlossenheit der Wohnung • Film erscheint wirklicher als die Realität • Gegensatz von Licht und Dunkelheit • Scheitern des Versuchs, mit der Kamera dem Ich-Erzähler nahezukommen • Thema Angst • Thema Schuld („<i>Ausgerechnet an mich.</i>“)



Beide Romananfänge beinhalten bereits **wesentliche Themen und Motive**, die im weiteren Verlauf wichtig werden. Beide Ich-Erzähler schreiben im Rückblick aus einer gewissen **Haltung des Erklärens** heraus; dabei wird ersichtlich, dass der Ich-Erzähler Walter Faber sehr sorgfältig das Bild des sachlichen Technikers von sich zu zeichnen sucht, der hypotaktische Satzbau aber durchaus auf eine Anstauung von Gedanken hindeutet, während der Ich-Erzähler aus „Agnes“ mehr als einer erscheint, der eine außergewöhnliche Geschichte zu erzählen hat, das aber in einem sehr nüchternknappen Ton tut.

